

zeption völlig im Widerspruch zu der von der 3. Parteikonferenz festgelegten Generallinie der Partei steht. Bekanntlich war diese Konzeption den zurückgebliebenen Menschen entgegengeritten, die keinen Kampf auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus für den weiteren Aufbau des Sozialismus und den Sieg der sozialistischen Ideologie entwickeln wollen. Die Kreisleitungen müssen die politischen Auswirkungen dieser opportunistischen Konzeption in ihrem Kreis gründlich einschätzen und die Auseinandersetzungen mit ihnen weiter führen. Nicht selten haben Schwächen in der Partei- und Massenarbeit die gleichen ideologischen Wurzeln, wie sie in den von der Partei einmütig abgelehnten unmarxistischen Gedankengängen der Gruppe Schirdewan-Wollweber sowie auch der Genossen Oelßner und Selbmann zum Ausdruck gebracht wurden.

Der bisherige Verlauf der Parteiwahlen in den Grundorganisationen und Delegiertenkonferenzen zeigt deutlich, daß die große Mehrzahl der Genossen in den Auseinandersetzungen und im Kampf für die Durchsetzung der Politik der Partei ideologisch gewachsen ist. Auf der Delegiertenkonferenz der Betriebsparteiorganisation des Rates des Bezirkes Magdeburg setzten sich die Genossen mit leitenden Mitarbeitern auseinander, weil in ihren Auffassungen und in ihrer praktischen Tätigkeit Tendenzen der „Neutralität“, des Nichterkennens der aktiven Rolle der Staatsmacht beim Aufbau des Sozialismus und Erscheinungen des Managertums sichtbar geworden waren. Wie gefährlich sich diese Tendenzen in der Praxis auswirken, beweisen Erscheinungen von Stagnation im sozialistischen Sektor der Bauwirtschaft und im staatlichen und genossenschaftlichen Handel sowie der Rückgang der Rinderbestände in der Landwirtschaft in diesem Bezirk.

Die Kreisdelegiertenkonferenz in Bitterfeld wird sich mit der opportunistischen Entstellung unserer Politik im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld (EKB) durch die Genossen Klamt, Gossing und Gehring auseinandersetzen, die den feindlichen Elementen nicht gebührend entgegentraten, ihre Entlarvung vor den Werktätigen verzögerten und kämpferischen Genossen, die diesen feindlichen Einfluß nicht duldeten, Vorwürfe machten. Die Kreisleitung Bitterfeld muß sich auch mit den opportunistischen Entstellungen in Organisationsfragen, die im EKB vorhanden waren, auseinandersetzen. Sie duldet lange Zeit, daß ihre Beschlüsse und Hinweise ignoriert wurden. Drei Genossen schalteten die übrigen Leitungsmitglieder aus, eine kollektive Arbeit konnte sich nicht entwickeln. Die Kräfte der Partei wurden nicht in den Kampf geführt, und der Beschluß des ZK über die Veränderung der Arbeitsweise hat bisher im EKB nur wenig Wirkung erzielt. Dieses Beispiel lehrt, daß es notwendig ist, Auseinandersetzungen rechtzeitig und richtig zu führen, sie nicht zu vertagen, sondern sie bis zum Abschluß, d. h. bis zu personellen Konsequenzen und den notwendigen Maßnahmen, die einen Aufschwung in der Arbeit sichern, zu bringen.

Die Kampfkraft der Partei festigen, heißt auch auf den Konferenzen am Beispiel zeigen, von welchen parteifremden karrieristischen Elementen und anderen Leuten, die zufällig zur Partei gekommen sind, sich die Partei jetzt trennen muß. Gegenwärtig werden mitunter einfach diejenigen Parteimitglieder aus der Partei entfernt, die aus bestimmten Gründen in der Entwicklung ihres Bewußtseins und ihrer Aktivität zurückgeblieben sind. Andere Leute dagegen, die sich den Anschein der Geschäftigkeit geben, deren sonstiges Verhalten aber den Prinzipien der Partei widerspricht und die in Wirklichkeit Karrieristen